

Mel.: Haben Sie schon den kl. Cohn gesehen ?

Fischlied

zur Brismilch Feier

von

Salomon Cohn.

I.

Haben Sie schon das Cohnsche Haus gesehn ?

Kann es so was Leck'ren man vorübergehn ?

Auch der Storch, der weise,

Klapperte ganz leise;

Es kindelt mir von weitem schon - -

Hier fehlt ein Cohn !

II.

Geht nicht Papa Cohn gedankenschwer ?

Reichen denn drei Jungens hin und her ?

Eventuell 'ne Tochter

Gleichfalls haben mocht'er,

Doch auch mit dem vierten Sohn

Macht Staat Herr Cohn !

III.

Haben Sie schon den jüngsten Sohn gesehn ?

Müssen einem nicht die Augen übergehn ?

Er lässt sich ruhig huld'gen,

Mama lässt sich entschuld'gen,

Doch ist auch sie sehr munter schon

Bei solchem Cohn !

IV.

Haben Sie schon sein Doppelkinn gesehn ?

Augen blau wie heitre Himmelsblau ?

Carlebachsch Mund und Näslein,

Fett das ganze Näslein,

Doch die Länge hat es schon

Von einem Cohn !

Tischlied  
Der Bräutigam und die Braut

V.

Soll man da nun nicht begehrten sein  
Bald schon ist er da

Findet man da nicht von selbst zum Wein ?

Schmecken sicher tut er,

Salomon, Du Guter, haben Sie schon das Gamsche Hama Gesehn ?

Wir trinken auf Dein Glück, mein Sohn !  
Kann er so was leicht vorbringen ?

Du Prachtkerl Cohn !

Auch der Storch, der waise,  
Klappterte ganz fiesel;  
Es klappt mir von weitem schon --  
Hier fehlt ein Cohn !

II.

Geht nicht Papa Cohn Gedanken schwer ?  
Reichen denn drei Jungkern hin und her ?

Ewerweil'ne Tochter  
Gleichenfalls haben mocht' er,  
Doch auch mit dem vierden Cohn  
Necht statt Herz Cohn !

III.

In Harmonia  
steht man wartend da,  
Sehnsuchtsvoll Herr Cohn  
nach dem dritten Sohn  
freilich eine Tochter  
gar so gerne mocht' er,  
doch der Storch stolz lacht  
und hat Salo gebracht.

-----  
Draun vom ersten Stundchen  
ist vergnuegt das Kuehchen,  
freut die grossen Buben,  
hellt uns alle Stuben,  
ueberall es klingt,  
wo es hopst und singt.  
Ist verzuckert und  
gehuehert jede Stund'.

-----  
Wie ein Spargel laenglich,  
sonst nicht sehr unfaenglich,  
waechst heran gebuttert,  
wenn's auch langsam futtert.  
In der Talmud-Wora  
lernt's ora und labora  
und der Grosspapa  
ist dann auch noch da :

-----  
Mit dem Buechlein munter  
Klosterallee hinunter  
zieht weis Salolein  
und lernt Juedisch fein,  
wenn es auch daneben  
gar so gern mit Kleben,  
Zeichnen, malen, Schnippen  
an Rafael will tippen.

-----  
Ach, die Welt sich dreht,  
und das Kuehchen steht  
auf einmal weit von dort  
an einem andern Ort.  
An der Beine Strand  
ist er bald bekant  
und in der Ecole  
will man ihn so wohl.

-----  
Sehr bald wird ihn zieren  
sein frezoesch parieren,  
und als Kelaireur  
macht er grande farsur!  
Malt der Buecher ein Schoek,  
faerbt Rotweiss den Stock,  
schliesslich noch ein Lehrer  
wird sein Schachverehrer :

Kaem zu spaet, oh weh oh,  
er je zur Montevideo,  
nicht koennt er sich's verzeihn,  
denn dort muss er erfreun  
die Leut schonstaemlich lange  
mit Duetzen und Gesange.  
bis zur Baraizwoh dann  
fertig ist der Mann

-----  
Hat auch dort so viele  
zaertliche Gefuehle  
denn Herr Rabbiner steht  
fromm dort im Gebet  
Herr Raoul Dreifuss auch,  
wie es so der Brauch,  
ort in diesem Kreis,  
und er liebt ihn heiss.'

-----  
Zerbricht man sich das Koeepfchen,  
was wird aus dem Troepfchen?  
War Zaehlerlin PropHetiner?  
Wird es ein Rabbiner?  
Wirkt Dr Bernstein begeistert?  
wird es Schach besisternd?  
Oder ob ihn Raoul hinzieht  
Zu Lionard da Vinci ?

-----  
Prophetengabe, weich !  
Es ist uns dispegleich,  
welchen Grat er ermisst, ~~\*\*\*\*/??~~  
wenn er nur bleibt, wie er ist:  
lustiges, zaertliches Herz,  
voll Phantasie und Scherz,  
unser Sonnenstrahl lieb,  
unser Herzensdieb !

Holdris, Holdris !